

der Herstellung der schönen Grabsteine des Grafen Hans Leopold und der Gräfin Maria Franziska beteiligt gewesen; stilistisch erinnern sie an Eggenburger Arbeiten (s. Übersicht).

Äußeres: Weiß und gelblichbraun verputzter Bau. — S. In die Front sind die Stirnseiten der beiden zum Spital gehörenden Korridore einbezogen, die sich an den Seiten der Kirche hinziehen. Die Mitte der Hauptfront mit einem zwischen zwei vertieften Feldern stehen gebliebenen Mauerstreifen, der die rechteckige, gerahmte Tür mit Chronogramm von 1737 und ein Fenster darüber enthält. Die niedrigeren Seitenflügel enthalten je eine gerahmte Tür und darüber ein ovales Fenster in Rahmung mit gebogenem Sturzbalken und tragen je eine an den Mittelteil angelehnte, mit einer steinernen Flammenurne endende Steilvolute. Über der Mitte schmale Attika und ein mit Rundbogen abgeschlossener Giebelaufsatz; seitlich stehen der hl. Josef und hl. Joachim mit dem Jesuskinde, in der Mitte zwischen zwei kleinen Obelisk die hl. Anna. Den Seiten ist je ein mit Pultdach gedeckter Korridor vorgelagert, über den die Kirchenwand mit einem ovalen und einem breiten Kartuschefenster emporragt. Der Chor ist in die Spitalgebäude eingebaut. Über Hohlkehlangesims Satteldach mit Bodenfenstern und einem aufgesetzten, steinernen Türmchen; dieses ist vierseitig, mit abgeschrägten, mit Tressen besetzten Ecken; in den Seiten je ein rundbogig abgeschlossenes Fenster. Blechgedecktes Kuppeldach mit Knauf und Kreuz.

Äußeres.



Fig. 544 Röhrenbach, Grufkapelle, Fresko von Paul Troger über der Westempore (S. 471)

Inneres: Gelblichweiß gefärbelt, aus einem Mittelraum, einem Chor und einem diesem entsprechenden Vorraume bestehend. Der Hauptraum rechteckig, mit abgeschrägten Ecken, die mit je zwei jonischen Pilastern besetzt sind. Durchlaufendes, profiliertes Abschlußgesims von den Fenstern unterbrochen. Der Vorraum durch flache Empore mit leicht ausgebauter, von einer Muschel gestützter Brüstung. In der unteren Halle rechteckige Tür in tiefer Segmentbogennische; auf der Empore im W. Fenster in Segmentbogennische, im O. und W. ovales Fenster, über dem sich das Kranzgesims ausbiegt. Klostergewölbe mit kartuscheförmigem Mittelspiegel, darinnen Fresko: hl. Cäcilie mit großen und kleinen Engeln, musizierend (Fig. 544). Im Hauptraume, der sich vom Vor- und Chorraum mit kräftigem Rundbogen scheidet, nördlich und südlich je eine gerahmte Tür und darüber breites Kartuschefenster. Kuppelgewölbe mit Fresko (Taf. XXI): Christus als Weltenrichter thronend, neben ihm die hl. Jungfrau und Johannes der Täufer; darunter die tubablasenden Engel. In den vorderen Zwickeln Auferstehung der Toten (ein Sarkophag mit dem Kueffstein-Kollonitschschen Wappen mit den auferstehenden Stiftern) und Sturz der Verdammten: hinten auf Wolken thronend die Apostel. Bezeichnet: *P. Troger inven. A. 1737*. Im Chor im O. und W. rechteckige, gerahmte Öffnung; Tonnengewölbe mit kartuscheförmigem Mittelspiegel, darinnen Fresko: Auge Gottes von großen und kleinen adorierenden Engeln umgeben. An der Nordwand hinter dem Hochaltare Tür.

Inneres.

Fig. 544.

Taf. XXI.

Einrichtung:

Hochaltar: Stuck, marmoriert; freistehende Mensa vor Wandaufbau. Letzterer von zwei Säulen vor je zwei Halbpilastern flankiert, die ein profiliertes, kräftig ausladendes Gebälk tragen, auf dem weiß

Einrichtung.

Hochaltar.